Zeitschrift: Infos & Akzente

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 1 (1994)

Heft: 1

Artikel: Heroin : Folienrauchen - eine "ungefährliche" Form des Drogenkonsums?

Autor: Kern, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEROIN Folienrauchen – eine "ungefährliche" Form des Drogenkonsums?

Die Gefahr, dass die Folgen des (Heroin)folienrauchens durch unsorgfältige Informationspraxis verharmlost werden, führt häufig zu Verunsicherungen, denen nicht allein durch Vermittlung verlässlicher Befunde und Untersuchungsergebnisse beizukommen ist. Ebenso wichtig sind auch gut vorbereitete Veranstaltungen, die durch persönliche Beratung und den Beizug entsprechender Fachstellen optimiert werden können.

Im Rahmen der Aids-Prophylaxe wurde vor einigen Jahren die Methode des (Heroin)folienrauchens als HIV-übertragungssichere Form des Heroinkonsumierens anstelle der intravenösen Applikation vorgeschlagen. Aus der Sicht der Aids-Prophylaxe war dieses Vorgehen zwar verständlich; fatal wirkte sich jedoch die Botschaft für einen Teil der Jugendlichen aus. (Heroin)-folienrauchen wurde in teilweise szenenfremden Gruppen zu einer scheinbar unproblematischen Konsumart. Durch den auch in Fachkreisen beschönigenden Sprachgebrauch des Folienrauchens wurde zudem verschleiert, dass es sich bei dieser Applikationsform um Heroinrauchen handelt. Ob gespritzt, gesnifft oder geraucht – Heroin bleibt eine Substanz mit hohem Abhängigkeitspotential.

Keine automatische Abhängigkeit

Im Frühjahr 1993 hat das ISPM in Zürich und Basel eine Stichprobe zum Kenntnisstand und zur Verbreitung des (Heroin)folienrauchens in der Altersgruppe der 16- bis 18jährigen erhoben. Die Resultate werden ungefähr Ende 1993 vorliegen. Erste Resultate zeigen jedoch, dass eine nicht unbeträchtliche Zahl der Jugendlichen die Suchtpotenz des Heroins unter- und die Kontrollfähigkeit der eigenen Person überschätzt. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass es die meisten Folienraucherinnen und -raucher bei einem oder einigen wenigen Versuchen bewenden lassen und keineswegs automatisch in einen Zustand der Abhängigkeit geraten.

Bezug einer Informationsbroschüre

Die Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme hat eine Broschüre zur Problematik des (Heroin)folienrauchens verfasst. Exemplare sind auf der Beratungsstelle für Suchtprophylaxe des Pestalozzianums, Gaugerstrasse 3, 8006 Zürich, Telefon und Fax 01/361 99 52, kostenlos erhältlich.

Was bei der Informationsvermittlung zu beachten ist

Zur pädagogisch-didaktischen Problematik der Vermittlung von Warnungen und Darstellung von Risiken im Gesundheitsbereich bei Jugendlichen sind jedoch einige Überlegungen anzustellen:

- Wenn immer möglich sollen Informationen über Risiken und Gefahren im Suchtbereich in einen breiteren Rahmen der allgemeinen Suchtprävention gestellt werden. In jedem Fall sollen Informationen über Wirkungen von Substanzen klar und eindeutig sein. Ein geeignetes Umfeld, um diese Informationen zu verbreiten, bieten beispielsweise Elternabende. Es empfiehlt sich, bei diesen Veranstaltungen Fachleute aus dem Suchtpräventionsbereich beizuziehen. Die Beratungsstelle für Suchtprophylaxe ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten gerne bereit, an solchen Veranstaltungen mitzuwirken. In jedem Fall aber verfügt die Stelle über Adressen von regionalen Beratungsstellen und Fachpersonen.

- Nicht selten besteht die Gefahr, dass eine rein als Warnung gemeinte, isolierte Botschaft eine unerwünscht dramatisierende Wirkung ausübt und so eine abenteuerlich reizvolle Bedeutung erhält. Aufklärung allein über in der Zukunft liegende gesundheitliche Schädigungen führt erfahrungsgemäss bei Jugendlichen (und bei Erwachsenen) nicht zu Verhaltensänderungen.

- Bei auftauchenden Fragen, sei es im Zusammenhang mit dem (Heroin)folienrauchen oder anderen Fragestellungen, wird um telefonische Kontaktnahme mit der Beratungsstelle für Suchtprophylaxe am Pestalozzianum Zürich oder mit der nächstgelegenen regionalen Stelle gebeten. Ebenso kann ein Verzeichnis aller Beratungs- und Präventionsstellen sowie eine Bestelliste der käuflichen Broschüren und Unterlagen bei der Beratungsstelle bezogen werden.

Selbstverständlich ist es auch möglich, telefonisch ein persönliches Gespräch mit der Beratungsstelle zu vereinbaren.

Walter Kern

BERICHT 1/94

PESTALOZZIANUM
Infos & AKZENTE

Pestalozzianum Zürich
Beratungsstelle
für Suchtprophylaxe

Gaugerstrasse 3
Postfach
8035 Zürich
Telefon 01-368 45 45
Fax 01-368 45 96